

Tell. Ich nicht. Ein rechter Schütze hilft sich selbst.

(Knaben entfernen sich).

Hedwig. Die Knaben fangen zeitig an zu schießen.

Tell. Früh übt sich, was ein Meister werden will.

Hedwig. Ach, wollte Gott, sie lernten's nie!

Tell. Sie sollen alles lernen. Wer durchs Leben sich frisch will schlagen, muß zu Schutz und Trutz gerüstet sein.

Hedwig. Ach, es wird keiner seine Ruh zu Hause finden.

Tell. Mutter, ich kann's auch nicht.

Zum Hirten hat Natur mich nicht gebildet;

rastlos muß ich ein flüchtig Ziel verfolgen.

Dann erst genieß' ich meines Lebens recht,
wenn ich mir's jeden Tag aufs neu erbeute.

Hedwig. Und an die Angst der Hausfrau denkst du nicht,
die sich indessen, deiner wartend, härt.

Denn mich erfüllt's mit Grausen, was die Knechte
von euren Wagefahrten sich erzählen.

Bei jedem Abschied zittert mir das Herz,
daß du mir nimmer werdest wiederkehren.

Ich sehe dich, im wilden Eisgebirg

verirrt, von einer Klippe zu der andern

den Fehlsprung tun, seh', wie die Gemse dich

rückspringend mit sich in den Abgrund reißt,

wie eine Windlawine dich verschüttet,

wie unter dir der trügerische Firn

einbricht und du hinabsinkst, ein lebendig

Begrabner, in die schauerliche Gruft. —

Ach, den verwegnen Alpenjäger haßt

der Tod in hundert wechselnden Gestalten!

Das ist ein unglückseliges Gewerb',

das halsgefährlich führt am Abgrund hin!

Tell. Wer frisch umherpäht mit gesunden Sinnen,

auf Gott vertraut und die gelenke Kraft,

der ringt sich leicht aus jeder Fahr und Not;

den schreckt der Berg nicht, der darauf geboren.

(Er hat seine Arbeit vollendet, legt das Gerät hinweg.)

Jetzt, mein' ich, hält das Tor auf Jahr und Tag.

Die Art im Haus erspart den Zimmermann. (Nimmt den Hut.)

Hedwig. Wo gehst du hin?

Tell. Nach Altorf zu dem Vater.

Hedwig. Sinnst du auch nichts Gefährliches? Gesteh mir's!

Tell. Wie kommst du darauf, Frau?

Hedwig. Es spinnt sich etwas

gegen die Dögte. — Auf dem Rütli ward

gefragt, ich weiß, und du bist auch im Bunde.